

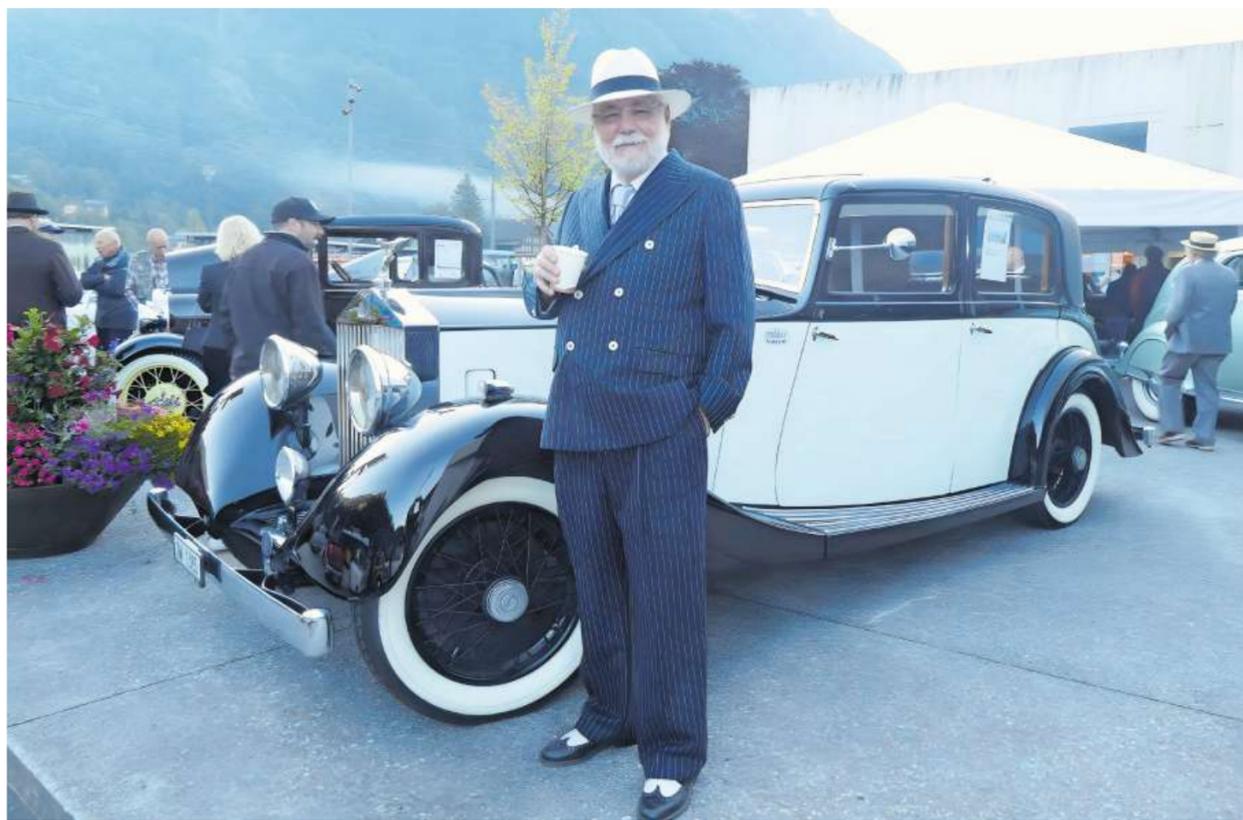
Autos gegen den Gestank

Von erfreulichen Zahlen und Aktivitäten durfte Präsident Clemens Sidler an der GV des TCS Obwalden berichten.

Der Kanton Obwalden ist ein Hotspot für «altes Blech». Wobei die Eigentümerschaft von automobilen Oldtimern diese Bezeichnung kaum in den Mund nimmt. So auch nicht Ruedi Müller, Erfinder und Leiter des weit herum bekannten Anlasses «O-iO» (Oldtimer in Obwalden), welcher am 18. Mai dieses Jahr zum 25. Mal stattfindet. Wiederrum über 500 Fahrzeuge werden erwartet. Auch dieses Jahr dürften die Mitfahrgelegenheiten in den wertvollen Autos ein Highlight sein. In seinem animierten Referat mit Rückblick auf die Historie des Automobils ging Ruedi Müller auch auf die Epoche ein, als der motorisierte Verkehr aus Umweltschutzgründen propagiert wurde. 1880 verkehrten auf den Strassen New Yorks rund 175 000 Pferde, welche bis zu 1800 Tonnen «Mist» und 150 000 Liter Urin produzierten – täglich. Die Duftnote in den Strassen war entsprechend. Da hatten die aufkommenden Autoabgase Anfang des 20. Jahrhunderts fast Parfumcharakter. *Tempi passati.*

Grosses Interesse an der E-Mobilität

Aktuell findet die nächste weitere Zäsur bei den Antrieben und Duftnoten statt. Die Elektromobilität – und somit der geruchs- und lokal emissionsfreie Verkehr – ist Realität geworden. Am 17. Juni 2023 führte der TCS einen sehr erfolgreichen Elektro-Day durch, wo 15 Automobilhersteller die aktuellen Paletten von Steckerfahrzeugen präsentierten. Das Interesse war im-



Ruedi Müller, der Erfinder von «O-iO Oldtimer in Obwalden».

Bild: zvg

mens: Die Besucherinnen und Besucher standen dicht gedrängt an den Fahrzeugen, 120 Probefahrten wurden durchgeführt. Generell durfte TCS-OW-Präsident Clemens Sidler von erfolgreichen Events des Clubs berichten, die sich vor allem, aber nicht nur, ums Auto und Verkehrssicherheit drehen. So stand auch ein Besuch der Pasta Röthlin in Kerns auf dem Pro-

gramm. Traditionell beteiligt sich der TCS Waldstätte an den Kosten für polizeiliches Verkehrssicherheitsmaterial. Diese Übergabe an die Obwaldner, Luzerner und Nidwaldner Polizeikorps fand im Mai im TCS-Prüfzentrum Emmen statt.

Die Mitgliederzahlen des TCS Obwalden verzeichneten ein kräftiges Wachstum von 139, was sich wiederum im finanziel-

len Erfolg niederschlug. Mit solch erfreulichen Zahlen im Rücken waren die Wiederwahlen des Präsidenten und der beiden Beisitzer Franz Burch und Daniel Odermatt Formsachen. Interessante Fakten präsentierte Martin Kathriner von der Verkehrs- und Sicherheitspolizei. Obwalden steht in der schweizweiten Unfallstatistik auf dem 3. Rang der sichersten Kantone. Im Jahr 2023

verzeichnete man auf Kantonsgebiet 20 Verkehrsunfälle weniger als im Vorjahr. Daniel Wyler, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements, überbrachte Grussworte von der Regierung. Zu später Stunde verliessen die 71 Mitglieder und Gäste das Hotel Metzger, sicherlich glücklich, dass es auf den Strassen von Sarnen nicht intensiv nach Pferd demist roch. *(zvg/unp)*

Juso Obwalden ist gegen die Renteninitiative

Hingegen unterstützt die Jungpartei die AHV-Initiative.

Die Juso Obwalden hat ihre Parolen für die Abstimmung der Rentenvorlagen am 3. März bekannt gegeben. Sie sagt klar Nein zur aus ihrer Sicht unnötigen und unsozialen Renteninitiative und Ja zur 13. AHV-Rente.

Laut Artikel 112 der Bundesverfassung müsse die AHV-Rente existenzsichernd sein, was heute nicht erfüllt werde. Gemäss Statistik ist jede fünfte Person im Rentenalter arbeitslos, betroffen oder -gefährdet. In Obwalden sei die Situation weitaus prekärer. Eine 13. AHV-Rente würde gerade von den Rentnerinnen und Rentnern in Obwalden besonders benötigt werden. «Den bürgerlichen Jungparteien sind die Menschen in unserem Kanton egal; dass die Renten nur für 80 Prozent der Menschen existenzsichernd sind, reicht für sie vollkommen aus», lässt sich Anna Maria Mathis, Co-Präsidentin Juso Obwalden, zitieren, «das ist ein Hohn für alle Arbeitslosen».

Durch eine Rentenaltererhöhung auf 67 und dann eine stetige Anpassung an die Lebenserwartung werde der Schweizer Bevölkerung auf

Dauer mindestens zwei Jahre Renteneinkommen gestohlen. Während sich die Reichsten nach wie vor frühpensionieren lassen könnten, werde die Situation für Beschäftigte in körperlich anstrengenden Branchen immer prekärer. «Die Renteninitiative ist ein Frontalangriff auf unser solidarisches Altersvorsorgemodell, verlieren würden die Menschen, gewinnen hingegen die Banken und Versicherungen», so Vizepräsidentin Juso Obwalden Larissa Küng.

Vorsorgesysteme vor Angriffen schützen

Für die Juso Obwalden ist klar: Wenn Altersarmut umfänglich bekämpft werden soll, braucht es längerfristig eine einheitliche Volkspension bestehend aus einer einzigen, nach dem Prinzip des Umlageverfahrens finanzierten, ersten Säule. Doch davor müssen aus der Sicht der Jungpartei die AHV-Renten existenzsichernd sein, daher begrüsst die Juso Obwalden Vorlagen wie die 13.-AHV-Rente und wehrt sich vehement gegen die bürgerlichen Angriffe auf unser Vorsorgesystem. *(fpf)*

Forum

«Verhalten ist sehr einfach»

Zur geplanten Asylunterkunft im Hotel Postillon in Buochs

Mit viel Zivilcourage hat Susan Koller 1033 Unterschriften gesammelt, um den Einzug von Asylanten ins ehemalige Hotel Postillon zu verhindern. Der Nidwaldner Regierungsrat hält jedoch an seinen Plänen fest. Vielleicht ist die Petition nur bedingt repräsentativ für die ganze Nidwaldner Bevölkerung. Dennoch: Die Ignoranz unserer Volksvertreter (vertreten sie uns wirklich?) ist bemerkenswert: einfach so tun, als ob nur ein paar Querschläger das Anliegen unterstützt hätten. Es ist sehr einfach, sich hinter dem Bund zu verstecken, dieser würde wegen der vielen Neu-Gesuche dringend Platz brauchen.

Laut der Asylstatistik 2022 des Staatssekretariats für Migration erhalten 70 Prozent der Asylanten in der Schweiz keinen positiven Bescheid. Sie sind aus verschiedensten Motiven in unser Land gekommen, aber nicht, weil sie verfolgt worden wären. So lange unsere Behörden munter Plätze zur Verfügung stellen, diese Scheinasylanten nicht konsequent ausschaffen oder wenigstens die

Verfahren beschleunigen, befeuern sie die Geschäfte von Schlepperbanden und fördern die Attraktivität der Schweiz als Asylparadies. Dem Problem kann man Herr werden, indem man die Schweiz für solche Wirtschafts- und Sozialmigranten unattraktiv macht. Der grassierende Asylmissbrauch muss unterbunden werden, und bei gewissen Status-S-Gästen gäbe es einige Korrekturen zu machen (etwa deren Finanzen besser zu durchleuchten oder Ferien im Heimatland zu verbieten).

Lösung: Asylgesuche werden künftig an der Schengen-Aussengrenze gestellt, Plätze gibt es nur noch für Menschen mit akzeptiertem Gesuch und Abgewiesene werden umgehend in das Schengen-Ersteinreise- oder Heimatland ausgewiesen. Folge: Wirkliche Flüchtlinge haben Platz und deren Akzeptanz in der Bevölkerung steigt. Steuerzahler werden entlastet, Infrastruktur-Spekulanten ausgetrocknet und es wird plötzlich zur Genüge Unterbringungsmöglichkeiten geben. Sie sehen: Das «Postillon» braucht es nicht.

Wäli Kammermann, Dallenwil

Kontinuität im Gemeinderat

Zu den Gemeinderatswahlen Sarnen vom 3. März 2024.

Kontinuität ist ein wichtiger Eckpfeiler in einem politischen Gremium. Nach den erwähnten Rücktritten garantieren die bisherigen Mitglieder des Gemeinderates, Gemeindepräsident Jürg Berlinger und Gemeinderat Cleo Bracale eine erfolgreiche Weiterführung der anstehenden Herausforderungen für Sarnen.

Mit Désirée Bazzocco komplettiert eine kompetente, beruflich und gesellschaftlich engagierte Familienfrau ein bestens ausgewiesenes Kandidatentrio der CVP/Mitte Sarnen. Die politische Mitte steht für zielführende, moderne und weltoffene Politik.

Désirée Bazzocco, Jürg Berlinger und Cleo Bracale sind konsensorientierte Menschen, die lösungsorientiert sind und eine Politik betreiben, die sich bewegt. Ich empfehle diese Drei zur Wahl in den Gemeinderat.

Urs Keiser,
alt CVP-Kantonsrat, Sarnen

Tom Egli will in den Gemeinderat

Stans Der 44-jährige Tom Egli (Bild) ist in Stans aufgewachsen. Der gelernte Polygraf war nach seinem Master of Advanced Studium im Marketingbereich unter anderem 10 Jahre als Projektleiter bei Schweiz Tourismus tätig. Heute arbeitet er als Vertriebsmanager bei der Raiffeisenbank Nidwalden, wie die Ortspartei mitteilt. Tom Egli sei in Stans sehr gut vernetzt und nehme aktiv am Dorfleben teil. Unter anderem ist er Mitglied im Samichlavisverein Stans.



«Ich freue mich sehr über die Nomination und würde im Falle einer Wahl mein Arbeitspensum bei meinem jetzigen Arbeitgeber reduzieren, um mich bestmöglich für unsere schöne Gemeinde einsetzen zu können», lässt sich Tom Egli zitieren. *(fpf)*

«Demnächst» auf der Agendaseite

Einträge unter der Rubrik «Demnächst» finden Sie neu auf der Agendaseite in dieser Zeitungs-ausgabe.

Nidwaldner Obwaldner Urner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).
Geschäftsführung: Dietrich Berg.
Chief Product Officer: Matthias Meier.
Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Piazza.
Lesermarkt: Bettina Schilli.
Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@advoweggshaus.ch.

Redaktion Nidwaldner/Obwaldner Zeitung/ Urner Zeitung

Florian Arnold (zf, Leiter), Valentina Blaser (vb, Stalgiale), Carmen Epp (eca), Urs Hanhart (urh), Matthias Piazza (mag), Melissa Siegfried (sim), Martin Uebelhart (mu), Philipp Unterschütz (ump, Stv. Leiter), Markus Zwysig (MZ), Manuel Kaufmann (mka), Florian Pfister (tpf).
Adresse Redaktion Urschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Christian Peter Meier (cpm), Chefredaktor: Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor: Robert Bachmann (bac), Leiter Produktion & Services: Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung: Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz: Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts: Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Sportjournalist: Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung: Regina Gräter (reg), Apero/Kino: Lene Horn (len), Foto/Bild: Dominik Jordan (dlw), Kanton: Robert Knobel (rk), Stadt/Region: René Meier (rem) Co-Leiter Online: Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft: Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.
Adresse: Malhofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor: Doris Kleck (dkl), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus: Yannick Nock (yno, Leiter Online); Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Warner (wan), Co-Ressortleiterin: Doris Kleck (dkl), Co-Ressortleiterin: Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Ressortleiter: Kultur: Julia Stephan (jst), Teamleitung; Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin: Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter: Ausland: Fabian Hock (fho), Ressortleiter.
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Malhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.

Auflage und Leserzahlen: Nidwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 5 472 Ex. (WEMF 2022), Obwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 3 988 Ex. (WEMF 2022), Urner Zeitung: Verbreitete Auflage: 2 458 Ex. (WEMF 2022), Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 97 151 Ex. (WEMF 2022), Davon verkaufte Auflage: 90 314 Ex. (WEMF 2022), Leser: 259 000 (MACH Basic 2020-2), Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media